

# N a g o l d e r A m t s - & I n t e l l i g e n z - B l a t t .

Nr. 51.

Dienstag den 24. Juni

1856.

## Oberamtsgericht Nagold.

[Erlaß, die Erhaltung der vollständigen Uebereinstimmung der neuen Güterbücher mit den Primärkatastern und deren Fortführung betreffend.] Nachdem in dem diesseitigen Bezirke eine Anzahl neuer Güterbücher hergestellt ist, andere in der Ausarbeitung begriffen sind, wird höherer Anordnung zu Folge zur Kenntniß der Betheiligten gebracht:

Die Güterbuchs-Commissäre haben die Allegirung des neuen Güterbuchs bei jeder einzelnen Parzelle im Primärkataster im Güterbuchsprotokolle und im Meßrundenbuche vorzunehmen. Ist diese Allegirung in Gemeinden, deren neue Güterbücher bereits übernommen sind, unterblieben, so ist sie durch die Güterbuchs-Commissäre unverzüglich nachzuholen.

Die Notare haben sich über den Vollzug des ihnen nach §. 20 der Verfügung d. d. 12. Oktober 1849 (S. 686 d. Reg.-Blattes) obliegenden Uebertrages der in dem Meßrundenbuche nachgewiesenen Veränderungen da wo bereits neue Güterbücher vorhanden sind, durch Beisetzung des Jahrs und der Seite des Güterbuchs in die betreffende Rubrik des Güterbuchsprotokolls und des Meßrundenbuchs auszuweisen.

Nagold, den 20. Juni 1856.

K. Oberamtsgericht. Mittnacht.

Nagold. Die kirchlichen Männer-Chöre aus alter und neuer Zeit zur Pflege des edleren Kirchengesangs von Weeber, zu haben in der G. Jaiser'schen Buchhandlung hier, werden zur Anschaffung aus den Schulfonds empfohlen, indem die hier dargebotenen Musikstücke vorzugsweise beim hiesigen Lehrer gesangverein werden gebraucht werden.

Den 20. Juni 1856.

K. Dekanatamt. Freihöfer.

## 21. Oberamtsgericht Nagold. Schuldenliquidationen.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schuldenliquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Interpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfang

versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfangern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen  
Conrad Schaupp, Metzger in  
Altenstaig Stadt,

Freitag den 18. Juli 1856,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Altenstaig Stadt.

Johannes Weid, Bäcker in  
Altenstaig,

Freitag den 18. Juli 1856,  
Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem Rathhaus daselbst.  
Nagold, den 16. Juni 1856.  
Königl. Oberamtsgericht.  
Mittnacht.

## 1] Stadt Altenstaig. Gläubiger-Anruf.

Der hiesige Bürger und Weißgerber Johannes Roh will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern, da er aber die gesetzliche Bürgschaft nicht zu stellen vermag, so werden etwaige Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 10 Tagen  
bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, wobei übrigens bemerkt wird, daß zc. Roh kein Vermögen besitzt, mit fremder Hilfe auswandert und daher zu einer Zahlung nicht verhalten werden kann.

Den 21. Juni 1856.  
Stadtschultheißenamt.  
Speidel.



Forstamt Altenstaig.  
Revier Pfalzgrafenweiler.

### Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am  
Montag den 30. Juni,  
Morgens 9 Uhr,  
werden auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Eschenrieth, Bengelbruck, Schnapperle, Reutplatz, Kälberbronnerweg, Steinhartreich zc. verkauft:

7457 Stämme Langholz, größten-  
theils Gemeinholz,  
336 Säglöße,  
19 Stämme buchenes Werkholz,  
120 buchene und  
584 tannene Stangen.  
Den 19. Juni 1856.

Königl. Forstamt.  
Alber.

2) Ebershardt,  
Gerichtsbezirks Nagold.

### Wirthschafts- und Güter- Verkauf.

In der Gantsache  
des Johann Georg  
Kek, Lammwirths,  
kommen am

Donnerstag den 3. Juli,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhause zu Ebershardt zum  
2ten und letzten Mal in öffentliche  
Versteigerung:

Gebäude:  
ein zweistöckiges geräumiges Wohn-  
haus mit zwei Wohnungen und  
einer zweibarnigten Scheuer dabei,  
— die Wirthschaft zum Lamm;  
Güter:

in einzelnen Stücken, zusammen an  
Maß haltend:  
Garten beim Haus  $\frac{3}{8}$  Mrg. 29,0 Rth.  
Acker . . .  $28\frac{1}{8}$  " 33,4 "  
Wiesen . . .  $7\frac{1}{8}$  " 23,4 "  
Wald . . .  $4\frac{2}{8}$  " 5,2 "

$40\frac{2}{8}$  Mrg. 43,0 Rth.  
Die Gebäulichkeiten, sowie die Gü-  
ter sind in ganz gutem Zustande und  
eignen sich sehr für einen Wirthschafts-  
und Oekonomiebetrieb.

Auswärtige Liebhaber haben Ver-  
mögenszeugnisse vorzulegen.  
Den 18. Juni 1856.

R. Amtsnotariat Altenstaig.  
Breuning.

21) Rentamt Verneck.

### Sägmühle-Verpachtung.



Vonder,  
der Frei-  
herrlich  
von Güt-  
lingen's-  
schenGuts-  
herrschaft gehörigen Sägmühle dahier  
geht der Pacht an Martini d. J. zu  
Ende und ist die Wiederverpachtung  
derselben auf 6 Jahre im Submissions-  
wege angeordnet.

Dieselbe hat eine sehr gute Wasser-  
kraft, ist ganz gut eingerichtet, leidet  
durch die Flößerei keinen Schaden,  
ist zum Holz- und Bretterhandel gün-  
stig gelegen und gewährt einem thätigen  
Manne ein gutes und sicheres  
Auskommen.

Dem Pächter ist Gelegenheit gege-  
ben, die bisher mit der Sägmühle ver-  
pachteten Güterstücke, bestehend in:

1 Morgen Wiese und  
 $2\frac{2}{8}$  Morgen Acker  
mit in Pacht zu übernehmen.

Den Pachtliebhabern stehen die Pacht-  
bedingungen bei der unterzeichneten  
Verwaltung täglich zur Einsicht offen  
und werden dieselben hiemit eingeladen,  
ihre Offerte

längstens bis 9. Juli d. J.  
schriftlich hier einzureichen.

Den 19. Juni 1856.  
Freih. v. Gütlingen'sches  
Rentamt.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben:

### Biblische Geschichte

zunächst für mittlere Schulklassen,  
mit einem Leitfaden zum Bibellesen und einigen Schulgebeten.  
Herausgegeben von J. G. Freihofer, Dekan und Bezirksschulinspektor in  
Nagold.

Preis im Buchhandel einzeln 18 kr. — 25 Cr. 6 fl. 40 kr.

### Kirchliche Männerchöre

aus alter und neuer Zeit zur Pflege des edleren Kirchengesangs,  
gesammelt und bearbeitet von Joh. Chr. Weeber, Oberlehrer der Musik  
am Seminar und Musikdirektor an der Stadtkirche zu Nürtingen.  
Erste Hälfte. Preis 36 kr.

### Vierunddreißig auserlesene Hochzeitspredigten

von Georg Conrad Rieger,  
weil. Hospitalprediger und Specialsuperintendenten in Stuttgart.  
Preis 48 kr.

Spielberg,  
Oberamts Nagold.  
Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus  
ihrem Gemeinewald Halben  
am

Samstag den 28. Juni,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus  
circa 250 Stücke Langholz vom 70er  
abwärts.

Den 20. Juni 1856.

Gemeinderath.  
Schultheiß Gall.

Hasplach,

Oberamts Herrenberg.

Unterzeichneter hat einen vollständigen  
Schmiedhandwerkzeug um billigen  
Preis zu verkaufen.

Den 16. Juni 1856.

Schultheiß Böllnagel.

Göttelzingen,  
Oberamts Freudenstadt.

### Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete ver-  
kauft am

Samstag den 28. d. Mts.,  
Mittags 2 Uhr,  
in seinem Wohnhause aus seinem Kir-  
wald:

162 Stämme Floßholz und  
99 Stücke Säglöße,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 20. Juni 1856.

Matthias Maulbetsch,  
Gassenwirth.



## Lebensversicherungs- u. Ersparnißbank in Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, daß wir die Agentur für den Bezirk Nagold dem Herrn Ferd. Pfeifer daselbst übertragen haben. —

### Bureau der Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce zeige ich an, daß nach dem veröffentlichten ersten Rechenschaftsbericht dieser Anstalt, der sich pro ulto Decbr. 1855 ergebende Ueberschuß einer Dividende **von 13 Procent** entspricht, und erlaube ich mir aus Anlaß dieses äußerst günstigen Ergebnisses zum Beitritt in diese wohlthätige Anstalt mit dem Bemerkten einzuladen, daß Diejenigen, welche noch **vor Ende Juni d. J.** aufgenommen werden, Antheil an der sich pro 1856 ergebenden Dividende haben.

Statuten und Prospekte nebst Antragbögen zur Lebensversicherung, sowie auch Statuten des Capitalisten-Vereins stehen unentgeltlich zu Diensten. Einlagen in den Capitalisten-Verein können fortwährend ohne vorherige Anmeldung an das Bureau franco eingesandt werden.

Nagold im Juni 1856.

Der Agent:

Ferd. Pfeifer.

### Heiraths-Gesuch.

Ein Gewerbsmann, etwa 50 Jahre alt, ohne Kinder, gut prädicirt, mit einem Vermögen von 4000 fl., will sich mit einer soliden Person mit oder ohne Kinder verheirathen. Briefe mit der Adresse C. W. beforgt sicher Güter-schaffner Held, Ilgenstraße Nr. 6 in Stuttgart.

Kaufsliebhaber lade ich hiezu höflich ein.

Den 16. Juni 1856.

J. J. Adrion, z. Linde.

Altenstaig.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **weiße Bierhefe** zu haben.

Vuob zur Blume.

Oberthalheim,  
Oberamts Nagold.

### Zugelaufener Hund.

Am 9. d. Mts. ist mir ein schwarzer Dachshund, Rüde, zugelaufen. Der Eigenthümer wolle ihn abholen bei Joseph Dettling, Weber.

Hochdorf,  
Oberamts Horb.

Es liegen gegen gesetzliche Güterversicherung

## 250 fl.

bei der hiesigen Stiftungspflege zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Walz.

Berneck.

## 700—1000 fl.

bat gegen gute Sicherheit auszuleihen das  
Freih. v. Gültlingen'sche  
Rentamt.

3. Beuren,  
Oberamts Nagold.  
**Geld-Offert.**

Es liegen gegen gesetzliche Versicherung

## 75 Gulden

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei  
Andreas Seeger,  
Pfleger.

### Frucht-Preise.

Nagold, 21. Juni 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	9 12	8 43	8 —
Haber	5 27	5 12	5 —
Gerste	11 28	10 57	10 —
Mühlfrucht	— —	12 32	— —
Bohnen p. Sr.	1 30	1 24	1 18
Waizen	— —	19 —	— —

Verkauf 198 Schfl. 6 Sri.

Beraufsumme 1680 fl. 51 fr.

Altenstaig, 18. Juni 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	8 48	8 22	8 6
Kernen	21 —	20 48	20 36
Haber	5 15	5 5	5 —
Gerste	12 —	11 31	11 12
Mühlfrucht	13 20	12 42	12 36
Bohnen	— —	12 24	— —
Waizen	— —	20 —	— —
Erbsen	— —	12 48	— —

Tübingen, 20. Juni 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	9 24	9 8	8 35
Gerste	11 16	10 59	10 16
Haber	5 30	5 24	5 17

Heilbronn, 21. Juni 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	8 54	8 3	6 48
Kernen	20 48	19 54	18 48
Gerste	11 —	10 34	10 15
Haber	6 20	6 —	5 24

### Brod- & Fleischpreise.

Nagold, Altenstaig,

8 Pfd. Kernenbrod	34 fr.	32 fr.
1 Beck schwer	5 Rth.	5 R. 1/2 D.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.
" " Rindfleisch	9 "	9 "
" " Kalbfleisch	8 "	8 "
" " Schweinfl.	ab. 10 "	10 "
" " „unabegez.	12 "	12 "

2<sub>2</sub> Freudenstadt.

### Fahrniß-Auktion und Vieh-Verkauf.

In Folge des Verkaufs meiner Wirthschaft findet am nächsten

Montag den 23. d. Mts. eine öffentliche Auktion in meinem Hause statt. Es werden verkauft: viele Betten und Bettgewand, Meubles und Schreinwerk aller Art.

Sodann am

Dienstag den 24. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

versteigere ich:

5 Kühe,

2 trächtige Kalbeln und

1 kleinere vom schwer-

sten Holländer- und Schweizer-

Schlage, sowie

3 starke halbenenglische Läufer-schweine

und

1 acht englisches Mörhrl, Windsor-

Race.





## Allerlei.

### Indianer erbeben vor einer Locomotive!

Ein wackerer Hessen-Homburger, Louis Hamel, der aus Liebe zur Länder- und Völkerkunde den Westen von Nordamerika fern bis zu den letzten Ansiedelungen dießseits des Felsengebirges (Rocky-Mountains) bereiste, erlebte hierbei zufolge seiner vorgelegenen interessanten Reise-notizen auch nachstehenden Vorfall. Am 30. Januar v. J. trat er nämlich von Caire, am Ausflusse des Ohio in den Mississippi, seine Weiterreise auf der neu eröffneten Illinois-Central-Eisenbahn nach Jonesbord an, und als der Bahnzug ungefähr den halben Weg zurückgelegt hatte, gewahrte man in der Ferne eine Masse von Indianern; beim Näherkommen der Locomotive aber zerstreuten sie sich gänzlich und zwar, wie es sich bald zeigte, aus Furcht und Entsetzen vor derselben. Viele flohen in die Wälder, mehrere knieten und beteten, Weiber und Kinder weinten und flehten. Der Ingenieur ließ einsichtsvoll die Bestürzung erregende Locomotive anhalten, worauf der Indianer-Häuptling fragend herbeikam, „ob dieses eiserne Pferd (iron Horse) von Gott gesandt sei.“ Der Ingenieur gab ihm nun beruhigend zu verstehen, daß es nur ein Werk der Weissen wäre. Erstaunt traten alsdann die Indianer ihren Weg nach Südwesten wieder an.

Im Jahre 1855 ist von 12 $\frac{1}{2}$  Millionen Reisenden auf der Eisenbahn in Preußen nur 1 ohne seine Schuld verwundet worden und Keiner umgekommen und überhaupt kam erst auf 4 Millionen Reisenden 1 Verletzung. In England freilich und Amerika, wo man viel schneller und weniger vorsichtig fährt, ist das Verhältniß ungünstiger; man rechnet dort auf etwa 114 Millionen Reisenden 10 tödtliche Unfälle ohne eigene Schuld und über 300 Verletzungen, mit eigener Schuld 18 Todesfälle und 20 Verletzungen; kann und will aber Einer nachrechnen, wie viel Unglücksfälle sich wohl bei 12 oder 114 Mill. Reisenden herausstellen, die sich des Wagens und der Pferde oder der andern gebräuchlichen Arten zu reisen bedienen?

Die Wasserpest, heißt eine Pflanze, die sich erst seit ungefähr einem Jahrzehnt in England findet, aber bereits eine so ungeheure Verbreitung gewonnen hat, daß sie jetzt eine große Plage für alle Binnengewässer, besonders des mittleren England ist, indem sie Schifffahrt, Deffnen und Schließen der Schleusen, Fischeret und Schwimmen stört, ja sogar durch ihre ungeheure Menge den Abfluß des Wassers hindert und dieses aufstaut. Es ist vorgekommen, daß die Pflanze erst tonnenweise fortgeschafft werden mußte, damit Fahrzeuge in die Docks der Binnengewässer gebracht werden konnten, oder daß die Schiffe durch Pierde weiter gezogen werden mußten, weil das Wasser durch jene Pflanze unfahrbar war. Sie führt daher den Namen Wasserpest mit Recht, der botanische Namen ist *Anacharis Alsinastrum*. Merkwürdig besonders, daß sich bis jetzt nur weibliche Pflanzen

vorgefunden haben, so daß die schnelle Verbreitung ohne allen Samen, bloß durch das Kraut stattfindet, das selten wurzelt, meist schwimmt und schwimmend neue Sprossen bildet, die leicht von der Mutterpflanze gelöst, als selbstständige Pflanze weiter schwimmt.

Zu einem Goldschmied in Cöln kommt ein Bauer'smann aus der Nachbarschaft und bestellt sich fünf schwere goldene Eßlöffel mit seinem Namenszuge. Der Meister stutzt und meint, so ein Löffel koste 80 Thaler, ob ihm das nicht zu viel sei? Nein, Meister, wenn er's werth ist, kann er meinetwegen 1000 Thaler kosten. Warum denn aber bloß 5 Löffel, warum nicht lieber das halbe Duzend voll? Weil ich ja nur 5 Söhne habe; für jeden Jungen einen Löffel zum Andenken an das Jahr 1855. Das muß doch ein gutes Jahr für den Bauer gewesen sein.

Es wird nicht selten über das Verderbniß der neueren, unfrommen, glaubenslosen Zeit geklagt, daß die deutsche Ehrlichkeit und Treue in der Gegenwart verschwunden sei u. s. w. Allein war es in der alten, guten, glaubensvollen Zeit viel besser? Unter Joseph dem Ersten wurde am kaiserlichen Hofe in Wien in den Rechnungen für den Schlafrunk der Kaiserin täglich zwölf Maas Ungarwein und für ein jedes Hofräulein sechs Maas gerechnet. Für Peterfilie wurden jährlich vier Tausend Gulden ausgegeben. Für das Einweichen des Brodes für die Papageten der Kaiserin wurden jährlich zwei Faß Tokajerwein angeführt. Kommen solche unverschämte Betrügereien auch in der jetzigen verderbten Gegenwart noch vor? Oder sind dieselben nicht wenigstens geringer und vorsichtiger geworden? (D. B.)

Um den Ertrag der Grundstücke zu erhöhen, werden von den Landwirthen neuerdings Bodenmischungen in ausgedehnter Weise vorgenommen. Man bringt Sand und besonders Flußsand auf schweren Boden und Lehm, Schlamm, Keuper u. s. w. auf leichten Sandboden, wodurch viel Dünger erspart wird.

Die Eindrücke, welche ein Zeitungsleser durch Inserate in den Zeitungen empfindet, beschreibt eine Zeitung folgermaßen: erste Inseration, man sieht sie nicht; — zweite Inseration, man sieht sie, aber man liest sie nicht; — dritte Inseration, man liest sie; — vierte Inseration, man sieht nach dem Preise; — fünfte Inseration, man spricht davon mit seiner Frau; — sechste Inseration, man bekommt Lust zum Kaufen; — siebente Inseration, man kauft. Wer also durch Inserate etwas bezwecken will, darf damit nicht nachlassen: ein Grundsatz, dem gewiß alle Herausgeber und Verleger von Zeitungen ihre vollste Zustimmung geben.

### Hoffnung und Muth.

Wenn dich die Hoffnung schiebt, so laß' dir den Muth nicht entfliehen.

Hoffnung täuscht uns oft; Muth ist der Athem der Kraft.